

bekannt als der Schöpfer von Detektivbüchern, die gerade durch Scharfsinn, Logik und strengste Verknüpfung von Tatsachen ihre Berühmtheit erlangten, eben dieser Conan Doyle hat sich mit Haut und Haaren dem Spiritismus verschrieben. Er hat ein höchst merkwürdiges Museum eingerichtet, das er „psychisches Museum“ nennt, und dessen erste Merkwürdigkeit gerade in dem Umstand liegt, daß der Verstandesmenschen Conan Doyle sein Begründer ist. Das Museum befindet sich im Keller seiner spiritistischen Buchhandlung in London (die ihn übrigens jährlich 20 000 Mark Zuschuß kostet), und dort hat er eine Reihe solcher optischen Souvenirs aus dem Geisterreich an die Wand gehängt. In Vitrinen findet man allerlei Gegenstände, denen es jedermann sofort ansieht, daß sie von Geisterhänden über mehr oder weniger weite Strecken befördert worden sind.

Conan Doyle hat auf diese Weise die Manifestationen der Geister in einem Museum gesammelt. Als Prunkstück dieser spiritistischen Sammlung betrachtet er die Photographie des berühmten englischen Naturforschers Sir William Crookes Arm in Arm mit dem Geist einer Kranken-

pflegerin, Katie King. Das Medium Fräulein Cook, das diese jugendliche Urahnin herbeizitierte, produzierte übrigens 1880 einen Geist „Mary“. Es war ihr letzter Geist. Ein rücksichtsloser Gelehrter zog „Mary“ in seinen Arm, und siehe da, es war Fräulein Cook selber, allerdings geisterhaft im weißen Négligé: alles aus Flanell.

Etwas wunderbarlich scheint es dem unspiritistischen Betrachter bei dieser und vielen anderen Geisterphotographien, daß die Gespenster scheinbar verpflichtet sind, im Jenseits dauernd in jener Kleidung herumzulaufen, die sie trugen, als sie in ihrem irdischen Dasein zum letztenmal photographiert wurden. Wie dem auch sei, der gläubige Spiritist läßt sich durch solche kleinen Nebensächlichkeiten nicht aus der Richtung bringen.

Daß es für den Photographen sehr verlockend sein muß, die Herrschaften von drüben mal auf die Platte zu bringen, das zeigt eine Serie von Bildern, die seltsamerweise gerade in dem Augenblick eintrafen, als die Redaktion sich mit diesem Thema befaßte. Sehr deutlich ist das Konterfei jenes Geistes geraten, der die übliche Beschäftigung verstorbener Väter ausübt, ihre Söhne vor



Das Glanzstück der Sammlung von Conan Doyle: Sir William Crookes, Arm in Arm mit dem Geist der verstorbenen Krankenschwester Katie King.

Diese ausgezeichnete gelungene Geisterphotographie wurde — wie Conan Doyle versichert — unter wissenschaftlicher Kontrolle hergestellt.